

Musik, die in die Herzen geht

Im Ulrich Bräkersaal war Anne-Maria Bagdasarjanz mit dem Ensemble «Il Piacere» zu Gast. Das «Sommernacht»-Konzert wurde einmal mehr zum berührenden Ereignis.

Bazenheid – Kurz vor Konzertbeginn war der stimmungsvolle Saal auf dem Mühlau-Gelände bis zum letzten Platz besetzt. Dann wurden eiligst noch zusätzliche Stühle herbeigeschafft. Den Auftakt machte die Lesung eines Abschnitts aus Eduard Mörikes Künstlernovelle «Mozart auf der Reise nach Prag», vorgetragen von Peter Küpfer, Mitglied der Kulturkommission der Alten Zwirneri Mühlau. Mörikes Text, der in die Weltliteratur eingegangen ist, schildert die Züge Mozarts: seinen Hang zur Melancholie, die unbändige Spiel- und Lebenslust, um diese Kräfte zu bannen, sowie seinen Kampf gegen die Zeit, von der er früh ahnte, dass sie für sein Leben kurz bemessen sein könnte. Damit war der Bogen thematisch zu Mozarts Klarinettenquintett in



Solist Michele Croce.

a-Dur geschlagen, das nachher erklang, sowie zu Bachs Violinkonzert in a-Moll. Zunächst wurden aber heitere Töne angeschlagen.

Don Quichotte-Suite

Auch dieses Werk Georg Philipp Telemanns bezog sich auf ein Stück Weltliteratur. Es ist die unsterbliche Geschichte des unzeitgemässen Ritters Don Quijote de la Mancha, der auszug, sich in einer neuzeitlich gewordenen Welt immer noch als Ritter zu beweisen. Seine fulminante Attacke auf seinem treuen Pferde Rosinante gegen eine Windmühle, die er für einen ungeheuerlichen Gegner hält, ist sprichwörtlich geworden. Telemanns elegante Suite greift Hauptthemen von Miguel de Cervantes' meisterlichem Roman auf und ironisiert den tapferen, aber vergeblich sich bemühenden Ritter musikalisch. Beim «Galopp der Rosinante» meinte man zeitweilig die Rüstung des Helden klappern zu hören, bei demjenigen des ausser Kontrolle geratenen Esels seines treuherzigen Knappen Sancho Pansa dessen verzweifelte Schreie.

Mozarts Klarinettenquintett

Mozart komponierte es für den mit ihm befreundeten Wiener Klarinettenisten Stadler, einem Virtuosen seiner Zeit. Es verlangt Solist und Ensemble somit alles ab. Das Werk fällt in die letzten Lebensjahre des Komponisten. Das einleitende Allegro beginnt breit und getragen. Seine choralhaften Eingangsthemen werden vielfältig variiert, wobei das Soloinstrument in einen meisterlichen Dialog insbesondere mit der Violine tritt. Solist Michele Croce erwies sich dabei als Virtuose, dessen musikalisches Temperament sich bes-



«Il Piacere»: Anne-Maria Bagdasarjanz (Solovioline und Leitung), Susanne Falkner (1. Violine), Monika Friedrich (2. Violine), Johannes Pfister (Viola), Franz Rudmann (Cello), Stephan Giger (Cembalo), Werner Broger (Kontrabass), von links.

tens mit dem Zusammenspiel des Ensembles vertrug. Auch das folgende Menuett und die beiden Trios stehen in einem behutsamen, sensiblen Wechselspiel zwischen Blasinstrument und den Streichern, insbesondere der Violine, das zeitweilig auch die tiefraurigen Abgründe von Mozarts Musik auslotete. Erst im abschliessenden fulminanten Allegretto lebt Mozarts unbändige Fröhlichkeit wieder auf, für die man so dankbar war wie für die zeitweise schüchtern in den Saal scheinenden lang entbehrten abendlichen Sonnenstrahlen.

Magistraler Bach

Nach der Pause, in der am Bufett

Erfrischungen gereicht wurden, war man gespannt auf Johann Sebastian Bachs Violinkonzert in a-Moll. Hier kamen der musikalische Glanz und die Sensibilität von Solistin Anne-Maria Bagdasarjanz noch einmal voll zur Geltung. Am Anfang wurden die Themen weich, fast liedhaft angegangen. Mit zunehmendem, zeitweise atemraubendem Tempo, dem sich das Ensemble in jeder Hinsicht gewachsen zeigte, entfaltete sich die vom Meister geforderte Virtuosität und fand im triumphalen Finale (Allegro assai) ihren Höhepunkt.

Die grossen Leistungen der Solistin und musikalischen Leiterin, des Solisten und des ganzen Ensembles wurden

mit anhaltendem Applaus bedacht. Nach einer magistral intonierten Zugabe gedachte Anne-Maria Bagdasarjanz in persönlichen Worten zweier erkrankter Freundinnen und schickte ihnen mit Bachs ergreifendem Choral «Jesus bleibet meine Freude», begleitet von Michele Croce, Gruss und Zuversicht aus der Mühlau an ihr Spitalbett.

Wie Urs Knoblauch (Kulturkommission) in seinem Schlusswort betonte, mit dem er sich bei allen Musikern für ihre reife Leistung und beim Publikum für sein reges Interesse bedankte, hat Musik, die aus den Herzen kommt, einmal mehr die Menschen zusammengeführt und reich beschenkt.

(pd)